

## Hangrutschungen im Bereich des tektonisch übersteilten Nordrandes des alpinen Orogens

K. GRÖSEL & W. SCHNABEL

Am südlich von Kilb (Abb. 1) verlaufenden Nordrand der Flyschzone reiht sich eine Hangrutschung an die andere. Entlang dieses ca. 10 km langen Bereiches sind weit über 30 einzelne Rutschkörper zu beobachten. Trotz Airborne Laserscan-Daten (Schummerungsdarstellung) sind sie teilweise schwer voneinander abzugrenzen. Die größte Rutschmasse erreicht eine Breite von 240 m und eine Länge von 740 m.

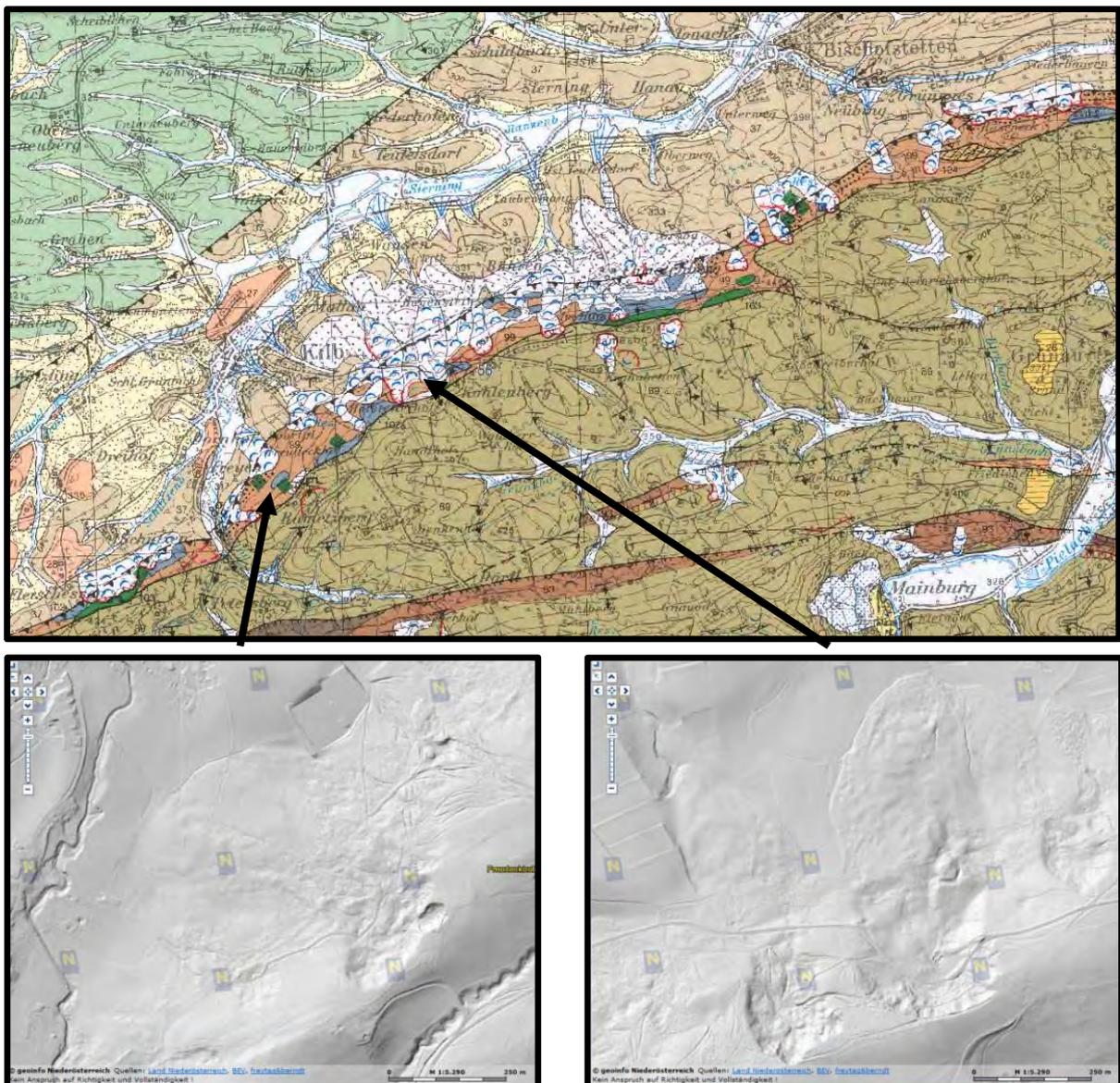


Abb. 1: Hangrutschungen am Nordrand der Flyschzone bei Kilb (Auszug aus Blatt 55 Ober-Grafendorf), Darstellung von zwei Massenbewegungsbereichen mit Hilfe von ALS-Daten.

Die Hangbewegungen weisen vorwiegend Translations- bzw. Rotationsmechanismen auf. Diese Massenbewegungen stellen das gesamte Baugeschehen und vor allem die Erhaltung von Verkehrswegen und Leitungen (Zweite Wiener Hochquellenleitung) seit jeher vor große Probleme. Auf der nun geologisch neu bearbeiteten Karte ÖK 55 Ober-Grafendorf ist diese Zone besonders detailliert aufgenommen. Die Ursachen für die Instabilitäten liegen im geologischen Bau bzw. dem tektonischen Geschehen, die zu den vorhandenen morphologischen Ausprägungen geführt hatten. Diese möglichen Ursachen werden im Rahmen des Posters näher erläutert.